

## Ein Monat Hilfe für die Flutopfer in Pakistan

*Bündnis Entwicklung Hilft gibt Überblick über bisherige Hilfsmaßnahmen*

Berlin, 3. September 2010 – Einen Monat nach Beginn der Hilfsaktivitäten in Pakistan zeigt die Analyse der Hilfswerke im Bündnis Entwicklung Hilft ein geteiltes Bild: „Einerseits kommt unsere Hilfe bei den Flutopfern an, wird sehr dankbar aufgenommen. Und unsere lokalen Partner waren anders als zum Beispiel nach dem Erdbeben in Haiti sofort arbeitsfähig. Andererseits drohen zwei Katastrophen nach der Katastrophe: Krankheiten und Hunger“, erklärt Bündnis-Geschäftsführer Peter Mucke.

Nach UN-Angaben sind mehr als 17 Millionen Menschen von der Flut betroffen, alleine 3,5 Millionen Kinder zum Überleben dringend auf Hilfe angewiesen. Im Süden Pakistans, wo die stehenden Wassermassen der Flut oft die einzige Trinkwasserquelle sind, breiten sich Haut- und Magen-Darm-Krankheiten rasend schnell aus. „Fast jeder dort ist krank. Fatal ist nicht nur, dass die Menschen das verschmutzte Wasser trinken, sondern dass ihre Immunsysteme aufgrund von Mangelernährung ohnehin extrem geschwächt sind“, sagt Misereor-Länderreferent Hermann Rupp, der vorgestern aus Pakistan zurückgekehrt ist.

Angesichts des riesigen Hilfsbedarfs fordert Bündnis-Geschäftsführer Mucke: „Die internationale Staatengemeinschaft muss ihre Hilfe noch deutlich ausweiten. Pakistan wird bei der Bewältigung dieser Katastrophe mehrere Jahre lang auf Unterstützung angewiesen sein. Wir dürfen die Menschen in Pakistan nicht mit ihrer Not alleine lassen. Aber auch wenn es insgesamt noch nicht reicht: Wir machen weiter und werden auch in den kommenden Wochen und Monaten hunderttausenden Menschen helfen.“

Der Bericht „Ein Monat Hilfe für die Flutopfer in Pakistan“ gibt einen Überblick über die bisherigen Hilfsmaßnahmen der Bündnis-Hilfswerke.

### **Brot für die Welt**

Brot für die Welt führt alle Projekte und Hilfsmaßnahmen in Pakistan gemeinsam mit seiner Schwesterorganisation Diakonie Katastrophenhilfe durch. Das gemeinsame Projektbüro in Islamabad, das seit dem Erdbeben 2005 besteht, war sofort in der Lage, Mitarbeiter in die zuerst von den Fluten überschwemmten Regionen im Norden Pakistans zu schicken, um dort den Bedarf zu erheben und binnen Tagen mit der Beschaffung und Verteilung von Hilfsgütern zu beginnen. Die Mitarbeiter sind zudem vertraut mit der Zusammenarbeit mit pakistanischen Nicht-Regierungsorganisationen. Bewährte Partnerschaften und Kooperationen mit einheimischen Organisationen konnten so schnell aktiviert werden.

Folgende Projekte wurden bisher organisiert und durchgeführt:

**Soforthilfe in der Khyber-Pakhtoonkhwa-Provinz (KPK) – ehemals North West Frontier Province:** Für die Trinkwasserversorgung von rund 5.000 Menschen wurden 25 mobile Wassertanks mit einer Kapazität von je 4.000 Litern aufgestellt. Für die Sanitärversorgung und Verbesserung der Hygiene-Situation wurde der Bau von Latrinen unterstützt. Für erste Aufräumarbeiten wurden Räumgerät und Werkzeug zur Beseitigung von Schlamm und Trümmern verteilt. (Eingesetzte Summe: 50.000 Euro.)

**Nothilfe in den Distrikten Nowshera, Charsadda in der Khyber-Pakhtoonkhwa-Provinz:** Der Schwerpunkt lag auf der Nahrungsmittelnothilfe: 5.000 besonders bedürftige Flutopfer erhielten 14 Tage lang fertig zubereitete Mahlzeiten (pro Person 2.100 kcal pro Tag), die über Gemeindeorganisationen vor Ort verteilt wurden. Die von der Flut vertriebenen Familien können dort, wo sie untergekommen sind, nicht selbst kochen, da weder Feuerholz noch Kerosin zur Verfügung steht. (Eingesetzte Summe: 127.000 Euro.)

**Grundbedarfssicherung in 20 Dörfern im Süd-Punjab:** 2.000 besonders bedürftige Familien erhielten Hilfspakete bestehend aus 5 Kilogramm Reis, 20 Kilogramm Mehl, 2 Kilogramm Zucker, 4 Kilogramm Hülsenfrüchte, 2 Litern Speiseöl, 400 Gramm Milchpulver, 200 Gramm Tee, 2 Stück Seife für die Körperhygiene, 2 Stück Seife zum Waschen von Kleidern, 500 Gramm Datteln, 250 Gramm Gewürze, 250 Gramm Salz, 1 Wasserkühler. Dies deckt den Grundbedarf für einen Monat und hilft, die Notsituation zu überstehen. Im medizinischen Bereich sichern mobile Ärzteteams in 20 Dörfern die medizinische Grundversorgung. Zur Wiederherstellung der Lebensgrundlagen erhalten Kleinbauern Getreidesaatgut und landwirtschaftliches Gerät. Damit können sie sobald wie möglich ihre Landwirtschaft wieder aufnehmen und eine eigene Ernte erwirtschaften. (Eingesetzte Summe: 204.316 Euro.)

**Nothilfe für Betroffene von Erdbeben und Überschwemmungen in Azad Jammu und Kashmir (AJK):** Zur Überlebenssicherung erhielten 775 betroffene Familien Hilfspakete, die ihre unmittelbare Not lindern helfen. Jedes Paket umfasste 2 Betttücher, 2 Decken, 2 Bodenmatten, 1 Küchenset, 1 Hygienekit, 1 Gas-Zylinder, 1 Gas-Ofen, 1 Wasserkühler, 2 Matratzen. (Eingesetzte Summe: 169.227 Euro.)

**Nothilfe für Betroffene der Überschwemmungen in Punjab:** Als Nahrungsmittelhilfe erhielten 3.500 Familien nach WHO-Standards zusammengestellte Nahrungsmittelpakete (2.100 Kalorien), die den Bedarf für einen Monat decken. Dazu bekamen 1.600 Familien Hilfspakete mit wichtigen Bedarfsgütern wie Küchenutensilien, Schlafutensilien und Kleidung, die ihnen die Notsituation erleichtern. Um die hygienische Situation zu verbessern und Krankheiten vorzubeugen, erhielten 2.000 Familien Pakete mit den grundlegenden Hygieneartikeln. In den Dörfern wurden Village Flood Response Committees (VFRC) gegründet, die das Projektteam bei der Auswahl der bedürftigsten Familien und der anschließenden Verteilung unterstützen. (Eingesetzte Summe: 197.987 Euro.)

**Nothilfe für Flutopfer in Khyber-Pakhtoonkhwa:** Die Überlebenssicherung für 2.800 Familien besteht aus wichtigen Hilfsgütern wie Küchenutensilien, Schlafutensilien, Wasserkanistern, Moskitonetzen sowie Hygiene-Kits und Wasch-Kits, die das Überleben in der akuten Notsituation ermöglichen. (Eingesetzte Summe: 327.215 Euro.)

## medico international

medico international hat in der akuten Notphase über eine Million Euro für die pakistanische Gesundheitsorganisation HANDS bewilligt. HANDS wurde 1979 gegründet und ist mit ca. 340 festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (davon 78 Prozent Frauen) und 14 Büros eine der großen Nichtregierungsorganisationen in Pakistan. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt in der von den Überschwemmungen schwer betroffenen Provinz Sindh. Zusätzlich können sie durch ihre langjährige Arbeit vor Ort nach Eigenangaben bis zu 100.000 Freiwillige mobilisieren. Der medico-Partner arbeitet im Bereich primärer Gesundheitsversorgung, Grundbildung, Einkommen schaffende Maßnahmen, Geschlechtergerechtigkeit und Entwicklung benachteiligter Gemeinschaften.

Für die Nothilfe Maßnahmen hat HANDS seine gesamten Kapazitäten zur Verfügung gestellt und sein Hauptbüro in die betroffene Region um die Stadt Sukkur im Norden Sindhs verlegt. Dabei geht es nach der Evakuierung von Flutopfern um die Stabilisierung der Überlebenshilfe für die nächsten Monate, bis die intern Vertriebenen in ihre Dörfer zurückkehren können. Dabei versorgt HANDS aktuell bis zu 10.000 Menschen in Flüchtlingslagern.

Im Rahmen dieser Tätigkeit werden aus den medico-Mitteln fünf Flüchtlingslager im Norden der Provinz Sindh (in der Nähe der Städte Sukkur, Kandhkot und Kashmore) sowie vier weitere für Flüchtlinge aus der Ende August weitgehend evakuierten Großstadt Thatta im Süden Sindhs für drei Monate finanziert. In jedem dieser Camps werden rund 100 Familien versorgt, also insgesamt ca. 6.000 Menschen.

Mit den Mitteln ist die Nahrungsmittelhilfe, Wasser- und Sanitär-Versorgung, medizinische Hilfe, Futter für mitgeführte Tiere sowie der Schulunterricht für die Kinder finanziert. Auch Hilfen bei der Rückkehr der Flüchtlinge in ihre ursprünglichen Wohngebiete sind eingeplant.

An mittel- und langfristigen Programmen wird zu gegebenem Zeitpunkt mit dem Partner gearbeitet. Es ist davon auszugehen, dass Rehabilitation und Wiederaufbau in den betroffenen Gemeinden der Provinz Sindh einer langfristigen Unterstützung bedürfen, da die Häuser zerstört und die Felder vorerst wegen Versandung und Zerstörung der Bewässerungssysteme kaum zu bewirtschaften sind. Außerdem ist der Viehbestand um die Hälfte reduziert. Hinzu kommt: Betroffen sind vor allem die sozial schwächsten Bevölkerungsgruppen, die über keine eigenen Ressourcen zum Wiederaufbau verfügen.

## Misereor

In den Überschwemmungsgebieten Pakistans hat die Versorgung der notleidenden Bevölkerung mit Hilfsgütern weiterhin oberste Priorität bei den angelaufenen Hilfsmaßnahmen von Misereor. Das Hilfswerk hat dazu über die Partnerorganisation CHIP (Civil Society Human and Institutional Development Programme) die Verteilung von Nothilfe-Paketen organisiert. Dazu zählen Trinkwasser, Nahrung, Decken sowie Gesundheits- und Hygieneartikel.

Die von Misereor unterstützten Hilfsmaßnahmen sind insbesondere im oberen Swat-Tal in der Provinz Khyber-Pakhtoonkhwa angelaufen. In acht sehr entlegenen Gebieten dieser Provinz erreicht hier die Hilfe 5.800 Familien und versorgt sie mit den notwendigsten Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Kochgeschirr, Kleidung, Matten und Seife. Auch in den südlichen Provinzen des Landes werden Bedürftige durch Projektpartner versorgt.

Der lokale Partner OPP (Orangi Pilot Project) ist in der Gesundheitsversorgung aktiv und hat mehrere Gesundheitscamps im Süden des Landes in der Region um Sukkur aufgebaut, in denen die Menschen medizinisch versorgt werden. Insgesamt stellt Misereor in den Überschwemmungsgebieten Pakistans derzeit Hilfe für mehr als 60.000 Menschen zur Verfügung.

Zugleich arbeiten Spezialisten in der Zentrale von CHIP in Islamabad an der Koordinierung weiterer Hilfsmaßnahmen. Beraten wurden sie dabei vom Misereor-Mitarbeiter Hermann Rupp, der sich bis vorgestern in Pakistan ein Bild von der Lage machen konnte und erste langfristige Hilfen mit den Partnern abstimmen konnte.

„Wir haben CHIP beauftragt, die Hilfsmaßnahmen zu bündeln und zu koordinieren. Jetzt legen wir gemeinsam die Standards fest, um allen Hilfsgesuchen aus der Bevölkerung möglichst schnell entsprechen zu können“, so Rupp. Obwohl die akute Notlage noch Monate andauern wird, sind die Menschen – wo immer es bereits möglich ist – schon aktiv mit dem Wiederaufbau befasst. Derzeit fehlen vor allem Materialien für die Dächer, die über CHIP und OPP zur Verfügung gestellt werden sollen.

Misereor hat den ersten Nothilfefonds von 575.000 Euro auf eine Million Euro aufgestockt. Insgesamt geht das Hilfswerk momentan von einer finanziellen Unterstützung der Menschen in Pakistan in Höhe von mindestens fünf Millionen Euro für die Nothilfe und den langfristigen Wiederaufbau aus.

## Welthungerhilfe

Die Welthungerhilfe konnte nach Beginn der Flut auf bestehende Kontakte und Strukturen zurückgreifen, hatte sie doch bereits 2005 nach dem Erdbeben in Kaschmir und 2009 zur Versorgung der Flüchtlinge im Swat-Tal Nothilfe-Kooperationen geschlossen. Zusammen mit ihren Alliance2015-Partnern Concern (Irland), CESVI (Italien) sowie PIN (Tschechien) und mit ihren einheimischen Partnerorganisationen versorgt die Welthungerhilfe rund 150.000 Opfer der Flutkatastrophe vor allem in den Provinzen Khyber-Pakhtoonkhwa (Swat-Tal, Charsadda, Nowshera) und Punjab – insbesondere in der Region südwestlich von Multan.

Die Welthungerhilfe hat drei Mitarbeiter des Nothilfe-Teams entsandt, um die einheimischen und internationalen Partner zu unterstützen, weitere Hilfsmaßnahmen zu planen und das Engagement der Welthungerhilfe beim Wiederaufbau vorzubereiten. Zurzeit nutzt das Nothilfe-Team das Büro des italienischen Partners CESVI. Aufgrund des langfristigeren Engagements mit mehr Personaleinsatz wird in Kürze jedoch ein größeres Büro gemeinsam mit CESVI in der Stadt Multan in der Provinz Punjab eröffnet.

Bisher hat die Welthungerhilfe für die Nothilfe in Pakistan 2,5 Millionen Euro eingesetzt. Aufgrund des Ausmaßes der Katastrophe und der langfristigen Folgen für das Land wird sie über die Nothilfe hinaus die Bevölkerung beim Wiederaufbau unterstützen.

Die Hilfsmaßnahmen im Einzelnen:

In den Provinzen Punjab und Khyber-Pakhtoonkhwa werden 150.000 Menschen mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Hygieneartikeln und Planen versorgt. Für 20.000 Haushalte in Muzzafargarh in der Provinz Punjab werden je drei Monatsrationen an Lebensmitteln bereitgestellt. Ein Paket umfasst 80 Kilogramm Weizenmehl, 15 Kilogramm Linsen und 4,2 Kilogramm Speiseöl. Die Gesamtmenge beläuft sich auf 5.900 Tonnen Lebensmittel, die in der Region beschafft werden.

In den Provinzen Punjab, Sindh und Belutschistan werden ab dem 5. September 50.000 Planen als behelfsmäßige Unterkunft und zum Schutz vor der Witterung an Familien verteilt. 10.000 Haushalte bekommen zudem erweiterte Haushaltssets inklusive Moskitonetzen und Bodenmatten. Die Beschaffung dieser Non-Food-Artikel ist eingeleitet, die Verteilung wird noch vor dem Ende des Ramadhans am 9. September stattfinden.

Gemeinsam mit Concern und lokalen Partnern hat die Welthungerhilfe in Swat, Charsadda und Muzzafargarh bis zum 15. August an 40.000 Menschen Trinkwasser, Nahrungsmittel, Zeltplanen sowie Hygieneartikel verteilt und medizinische Hilfe geleistet. Vom 16. bis 18. August haben 2.000 weitere Familien Trinkwasser erhalten, 218 Familien wurden in Hygienefragen geschult und 500 Patienten in zwei Dörfern in Charsadda wurden medizinisch versorgt. Unter der Federführung von Concern sind gemeinsame Hilfsaktivitäten für insgesamt 250.000 Menschen angelaufen.

In Nowshera hat die Welthungerhilfe gemeinsam mit CESVI bis zum 15. August Nahrungsmittel an 800 Menschen verteilt. Ab dem 16. August wurden Hilfsgüter für 5.000 Familien beschafft, ab dem 23. August erfolgten erste Verteilungen von Hygieneartikeln und Küchensets. Die Planung von Maßnahmen zum Wiederaufbau der Basisinfrastruktur (Straßen und Bewässerungssysteme) ist angelaufen.

Gemeinsam mit PIN hat die Welthungerhilfe in Nowshera 1.000 Hygiene-Sets verteilt. 500 Familien erhielten Zelte, 2.000 Familien Decken, Küchen-Sets und Eimer. In vier Dörfern werden 12.000 Menschen mit Trinkwasser versorgt und Wasserquellen gereinigt. Schulen werden desinfiziert und neu ausgestattet. Für weitere Räumarbeiten werden Cash-for-Work-Maßnahmen vorbereitet, die der Bevölkerung ein Einkommen schaffen.

*Brot für die Welt, medico international, Misereor, terre des hommes und Welthungerhilfe leisten als Bündnis Entwicklung Hilft akute und langfristige Hilfe bei Katastrophen und in Krisengebieten. Für die Linderung der Not der Menschen in Pakistan bittet das Bündnis Entwicklung Hilft die Bevölkerung weiterhin um Spenden auf das*

*Spendenkonto 51 51*

*Bank für Sozialwirtschaft; BLZ 370 205 00*

*Stichwort: Pakistan*

*Online spenden: <https://www.entwicklung-hilft.de/Online-Spende.198.0.html>*

Pressekontakt:

Bündnis Entwicklung Hilft – Pressestelle

Tel. 0151 / 15 29 88 02

[presse@entwicklung-hilft.de](mailto:presse@entwicklung-hilft.de)

[www.entwicklung-hilft.de](http://www.entwicklung-hilft.de)